



Nierensteinleiden

Die *Nephrolithiasis* (Nierensteinleiden, -krankheit) ist eine seit Jahrtausenden bekannte Erkrankung des Menschen. Es handelt sich um eine Konkrementbildung in den ableitenden Harnwegen, häufig mit typischen Schmerzanfällen, die durch Bewegungen des Nierensteins verursacht werden. Nun sind die Bemühungen, den Betroffenen von seinen Schmerzen zu befreien, ebenso alt. In der Homöopathie kennen wir zwei Möglichkeiten der Behandlung. Eine besteht darin, den Patienten konstitutionell zu behandeln, damit die Anfälligkeit für weitere Steinbildungen abnimmt. Die zweite Art der Behandlung kommt während einer akuten Krise in Betracht.

Je nach Situation und Zustand des Patienten sollten Sie einen Therapeuten konsultieren oder bei stärksten krampfartigen Beschwerden sogar eine Klinik aufsuchen. Nicht jeder Stein muss sich durch eine Nierenkolik bemerkbar machen. So verursachen z. B. Nierenbeckensteine oftmals nur einen leichten Dauerschmerz. Dennoch kann dieser Stein gefährlich sein, indem er durch ständigen Reiz auf die Nierenschleimhaut zu Entzündungen und Dauerschäden bis hin zur Schrumpfniere mit chronischem Nierenversagen führen kann.

Um diese konstitutionelle Störung zu korrigieren und Schmerzen sowie auch Dauerschäden zu vermeiden, sollten Sie mit homöopathischen Mitteln vorbeugen.

Einige Empfehlungen:

- Sehr viel Wasser trinken, um die Steine herauszuspülen
- Gemüse mit hohem Kieselsäuregehalt vermeiden (z.B. Ingwer, Spinat, Tomaten, Auberginen), wenn eine Neigung zu Nierensteinen besteht
- Durch ballaststoffreiche Nahrung, reichliches Trinken und regelmässige Bewegung möglichen Verstopfungen vorbeugen
- Nicht zu spät und nicht in unregelmässigem Rhythmus essen
- Weitesgehend auf alkoholische Getränke verzichten
- Das Trinken von Zitronenwasser und Gerstenwasser hat sich bewährt
- Wenn der Stein herausgespült wurde, ist das Problem noch nicht gelöst; für eine ordentliche, konstitutionelle Therapie sollte man seinen Homöopathen aufsuchen

Auch später durch den Abgang des Steins hervorgerufene Nebenwirkungen wie Bluten oder Wundheit der Harnröhre lassen sich dank der Homöopathie sehr schnell beheben.



Das jeweilig passende konstitutionelle Arzneimittel für den Patienten bestimmt der behandelnde Homöopath nach einem Gespräch. Hierbei muss er außer der Schmerzart auch vorangegangene Causalitäten (z.B. Operationen, Zysten, evtl. vorliegende Entzündungen,

vorhandene andere Erkrankungen wie Gicht oder Rheuma) berücksichtigen. Auch die Begleiterscheinungen bei der Kolik sind wichtig. Ist die Kolik begleitet von Übelkeit, Schwindel, Verstopfung oder starken Rückenschmerzen? Was führt zu Verschlimmerungen (z. B. Bewegung, Stehen, Hinlegen oder Wärme etc..)?

Geeignete homöopathische Arzneien sind z. B.: *Berberis vulgaris*, *Arnika*, *Lycopodium*, *Ocimum canum*, *Nux vomica* und viele andere...